

Ergänzende Beigaben.

I. Zum „Deutschen Lebenspiegel“.

a. Für die Mittelstufe.

(Im Anschluß an den Abschnitt A. der Mittelstufe: Deutscher Lebenspiegel. Seite 1—27; Nr. 1—47.)

I. Gesundheit ist ein großer Schatz.

Kunz ging einmal über Land und kam matt und verdrossen bei einem Wirtshause an, wo er sich einen Krug Bier und ein Stück schwarzes Brot geben ließ. Er war unzufrieden, daß er seine Reise zu Fuße machen mußte und nichts Besseres bezahlen konnte.

Kurz darauf kam ein schöner Wagen gerollt, in dem ein reicher Mann saß, der sich ein Stück kalten Braten und eine Flasche Wein reichen ließ, das er in seinem Wagen verzehrte.

Kunz sah ihm verdrießlich zu und dachte: „Wer es doch auch so gut hätte!“

Der Reiche merkte es und sagte zu ihm: „Hättest du wohl Lust, mit mir zu tauschen?“

„Das versteht sich“, antwortete Kunz, ohne sich lange zu bedenken; „steige der Herr heraus und gebe mir alles, was er hat! Ich will ihm auch alles geben, was ich habe.“

Sogleich befahl der Reiche seinen Bedienten, daß sie ihn aus dem Wagen heben sollten. Gott, welcher Anblick! Seine Füße waren gelähmt; er konnte nicht stehen, sondern mußte sich von seinen Bedienten so lange halten lassen, bis die Krücken herbeigebracht wurden, auf die er sich stützte. „He!“ fragte er, „hast du noch Lust, mit mir zu tauschen?“

„Bei Gott nicht!“ gab der erschrockene Kunz zur Antwort. „Meine Beine sind mir lieber als tausend Pferdefüße. Ich will lieber Schwarzbrot essen und mein eigener Herr sein, als Wein und Braten haben und mich wie ein kleines Kind von andern umherführen lassen. Gott behüte mich!“